

erschint Dienstag,
Freitag, Samstag
und Sonntag
mit der Gratis-Beilage
„Der Sonntag-
Kauf.“
Leihpreis
pro Quartal
im Bezirk Regels
90 S
außerhalb desselben
M. 1.10.



Einrückungspreis
für Kleinzeilen und
nahe Umgebung
bei einmaliger Ein-
rückung 8 Pfg.
bei mehrmaliger je 6
außerhalb je 8 Pfg.
die 10spaltige Zeile
oder deren Raum.
Verwendbar:
Beiträge werden dank-
bar angenommen.

Ar. 164.

Man abonnirt auswärts auf dieses Blatt bei
den Kgl. Postämtern und Postboten.

Sonntag, 22. Oktober

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg-
reichste Verbreitung.

1899.

Die Kontrollerfassungen im Kreisbezirk Freudenstadt
finden statt: In Hohenheim am 6. Nov., vorm. 9 1/2 Uhr, in Freudenstadt
am 6. Nov., nachm. 2 Uhr, in Baiersbrunn am 7. Nov., vorm. 9 Uhr,
in Oberthal am 7. Nov., nachm. 2 Uhr, in Bielefeld am 8. Nov.,
vorm. 9 Uhr, in Pfalzgrafenweiler am 8. Nov., nachm. 3 Uhr, in
Dornstetten am 9. Nov., vorm. 9 Uhr.

In Schillingen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Landesnachrichten.

* Reinerzau, O.A. Freudenstadt, 18. Okt. Bei der
heute stattgefundenen Schultheisenwahl wurde Johannes
Kraus, der Sohn des seitherigen Ortsvorstehers, zum
Ortsvorsteher unserer Gemeinde gewählt.

* Reuweiler, 20. Okt. Ihrem Bericht von Simmers-
feld in No. 161 ds. Bl. über die Einweihung der Wasser-
leitung möchten von hier aus noch einige Zeilen angefügt
werden: Auch hier war der Ort auf's schönste mit Ehren-
sparten, Kränzen, Girlanden und Fahnen geschmückt, denn
niemand wollte sich's nehmen lassen, seiner freudigen Stim-
mung über das gelungene Werk Ausdruck zu verleihen und
beim Einzug der Gäste bildete die Feuerwehr und die Wasser-
leitungsarbeiter, letztere mit Pickel und Schaufel ausgerüstet,
Spalier. Der Gesangverein begrüßte die Gäste mit Gesang
und im Saal, wo das Festmahl eingenommen wurde,
stimmte er verschiedene Chöre an. Bei dem Festmahl toastierte
Se. Excellenz Minister v. Bismarck auf Se. Majestät den
König, Hr. Schultheiß Frey von Aichelberg auf den Herrn
Minister; weitere Toaste wurden ausgedrückt auf Ministerial-
rat v. Rosenfeld und Hr. Oberbaurat v. Eymann. Den
Arbeitsmännern wurde seitens der Gemeinde ein Festmahl gegeben
und die Feierlichkeit, die unter allgemeiner Teilnahme der
Ortsbewohner stattfand, vor sich ging, beschloß ein
sehr prächtig aussehendes Feuerwerk. Die schöne Feierlich-
keit wird bei jedermann im besten Andenken bleiben.

* (Verschiedenes.) In Rürtingen brannte das
Haus des Fuhrmanns Karl Vogel vollständig nieder. —
In Oberfulgen bei Schach wurde der Bauunternehmer
Claar wegen Lohnunterschieden von vier italienischen Arbeitern
durch Messerstücke schwer verletzt. — In Großsachsen
wurde die Scheuer des Kunstmüllers Grau total eingeschert.

* Von der badischen Grenze, 18. Okt. Die
von Pforzheim aus verbreitete Nachricht, daß daselbst der
500ste Typhusfall zur amtlichen Anzeige gebracht worden
sei, ist dahin zu verstehen, daß aus der Stadt selbst ca. 400,
aus den Bezirken etwa 100 Typhusmeldungen jetzt vor-
liegen. Eine Verschlimmerung in der Richtung, daß die
jüngeren Meldungen mehr schwere Erkrankungsfälle ent-
hielten als die früheren, liegt nicht vor.

* Rühlach, 18. Okt. 50 Jahre tren gebietet, und
zwar bei einer der selben Herrschaft, hatte die 68jährige
Katharine Bächele aus Rühlach, welche vor einigen Tagen
hier gestorben ist. Beim Tode der Herrschaft waren ihr
testamentarisch 5000 Mark vermacht worden, wovon sie den
Rest ihrer Tage lebte.

* Ein „offenes Wort“ überschreibt die „Deutsche Tagesztg.“
einen Artikel, in dem sie sich mit der Frage beschäftigt,
wann ein persönliches Hervortreten des Monarchen geboten
ist. Wenn der Träger der Krone, so heißt es darin, nicht
nur in großen, entscheidenden Augenblicken, in wesentlichen
Fragen der Reichssicherheit und Staatsautorität, sondern bei
gesetzgeberischen Einzelfragen hervortritt und seine Anschauung
ohne ministerielle Deckung kundgibt, dann liegen zwei Ge-
fahren vor: entweder seine königliche Meinungsäußerung
wird in den oft unsicheren Kampf der Parteien herabgezogen,
oder sie bleibt unbeachtet, weil man den verfassungsmäßigen
Grundsatz festhält, daß nicht der Fürst, sondern die Minister
verantwortliche Träger der Politik sind. In beiden Fällen
wird die Stellung der Krone nicht gehoben, sondern sie
läuft Gefahr, gemindert zu werden. Weil wir aber eine
solche Minderung nicht wünschen, halten wir es für eine
unabweisbare Pflicht, auf die Gefahren hinzuweisen.

* In den Niederlanden bildet gegenwärtig die Reise der
Königin Wilhelmine nach Potsdam das Tagesgespräch.
Bekanntlich wurde die Reise mit der Taufe des neugeborenen
Sohnes des Erbprinzenpaars von Wied begründet, aber
wie der „Neuen Züricher Zeitung“ aus Amsterdam gemeldet
wird, glaubt man dort nicht, daß die Königin der Nieder-
lande nur deshalb nach Potsdam gereist ist, um dem kleinen
Prinzen von Wied als Taufpatin zu dienen. Daß ver-
schiedene andere Gründe, als bloße Familiendinge, mit im
Spiel waren, läßt sich wohl kaum in Abrede stellen, was
schon daraus hervorgeht, daß der Empfang der Königin in
Potsdam einen durchaus offiziellen Charakter trug. Man
glaubt daher, daß wohl drei wichtige Angelegenheiten die
jugendliche Königin der Niederlande nach Potsdam geführt
haben, nämlich die Frage ihrer Verheiratung, der angeregte
deutsch-niederländische Zollbund und schließlich auch der be-

gonnene Transvaalkrieg. Was den ersten Punkt betrifft,
so hatte die Königin Wilhelmine in Potsdam diesmal Ge-
legenheit, alle deutschen Prinzen kennen zu lernen, die für
die Stelle des Prinz-Gemahls der Niederlande ernstlich in
Frage kommen. Sie sah und verkehrte daselbst mit den
Söhnen des Prinzen Albrecht von Preußen, den Prinzen
Joachim Albrecht, Friedrich Heinrich und Wilhelm, dem
Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar und mit dem Prinzen
Wilhelm von Wied. Es war eine Art von Prinzen-
schau. Die junge Königin zeigte dabei eine solche Zurück-
haltung, daß selbst Diplomaten, die das Gras wachsen hören,
nicht herauszufinden vermögen, welchen von den jüngeren
Prinzen in dem Wettrennen um den viel umwordenen
niederländischen Thron die besten Aussichten zugesprochen
werden könnten. In Bezug auf die Frage der Gründung
eines deutsch-niederländischen Zollbundes muß die Abneigung
konstatirt werden, die sich in den meisten holländischen
Kreisen gegen diesen Plan kundgegeben hat, doch wird der
einmal angeregte Gedanke wohl nicht so bald von der
Bildfläche verschwinden. Was schließlich die Transvaal-
frage betrifft, so soll die Königin Wilhelmine vom Kaiser
Wilhelm das Versprechen erhalten haben, sich im geeigneten
Augenblicke dafür zu verwenden, daß die beiden südafrikanischen
Burenrepubliken ihren Widerstand gegen England nicht mit
dem Verluste ihrer Selbständigkeit bezahle.

* Köln. Sechs Waggons Honig in lebenden Bienen-
stöcken kamen Anfang voriger Woche aus Holland auf der
Holländischen Eisenbahn an. Abhandelt die Sendung war die
holländische Gesellschaft „Vereniging zur Bevordering der
Bijenhouderij in den Nederlanden“. Nachdem die zollamtliche
Revision geschehen war, wurden die Stöcke durch Schwefel-
qualm vermittelst und der gewonnene Honig wurde alsdann
in Fässern verpackt und nach Bremen weitergeschickt. Diese
Manipulation ist eine Umgehung des Eingangszolles für
Honig. Auf 100 Kilogramm Honig ist ein Eingangszoll
von 33 M. zu entrichten; dagegen ist die Einfuhr von
lebenden Bienenstöcken zollfrei. Der Gewinn, den die hol-
ländische Gesellschaft aus der Sendung erzielt, beträgt schon
über 10 000 M.

* W. Flensburg, 20. Okt. Ein Sonderzug der Kreis-
eisenbahn Flensburg-Cappel, der mit Besuchern für den
Pferdemarkt in Flensburg besetzt war, stieß heute früh zwischen
Rüde und Glücksburg mit einem von Glücksburg kommenden
Güterzug zusammen. 2 Personenwagen wurden stark be-
schädigt. 3 Personen wurden schwer, mehrere leicht verletzt.

Ausländisches.

* W. Prag, 20. Okt. Gestern abend erneuerten sich die
Kundgebungen in Bann. Der Bezirkshauptmann und die
Gendarmen wurden mit Steinen geworfen. Ersterer wurde
am Halse getroffen. Gendarmen wurden verletzt. In von
Israeliten bewohnten Häusern wurden mehrfach die Fenster-
scheiben eingeworfen. Auch in Huttenberg wiederholten sich
die antisemitischen Kundgebungen.

* W. London, 20. Okt. Das Reutersche Bureau meldet
aus Ladysmith von gestern: Die Karabinieri und die be-
rittenen Schützen, welche gestern den ganzen Tag über in
ein Gefecht verwickelt waren, sind heiter zurückgekehrt. Sie
mußten sich zurückziehen da ihnen gegenüber etwa 2000 Buren
im Feuer standen. Sie wären beinahe abgeschnitten worden.
Die Mörsergeschütze hielten jedoch den Feind in Schach.

* London, 20. Okt. Der „Central News“ wird aus
Glencoe vom 20. Okt. 8.24 vorm. gemeldet: Der Angriff
der Buren auf Glencoe begann heute morgen bei Tages-
anbruch. Die Buren hatten während der Nacht Artillerie
aufgeführt und sie auf einem Dunde beherrschenden Hügel
in Position gebracht. Beim ersten Morgenlicht eröffneten
sie das Feuer; sie warfen Geschosse in die Nähe der englischen
Stellungen, zielten aber schlecht. Die englischen Geschütze
antworteten sofort. Die Buren-Artillerie war der englischen
Artillerie nicht gewachsen, ein Geschütz nach dem anderen
wurde zum Schweigen gebracht. Nach einer halben Stunde
antwortete kein einziges Geschütz der Buren den englischen
Geschützen mehr. Dann wurden Schützen vorgeschickt und
das Terrain benutzend, unterhielten diese ein heftiges Feuer.
Die Buren erwiderten daselbst von ihren Stellungen aus,
die englischen Soldaten waren ihnen aber zu zahlreich,
und nach einem hartnäckigen Kampfe zogen sich die Buren
zurück. Die englischen Truppen stürmten dann den Hügel
hinauf und nahmen die Verschanzungen der Buren und fünf
ihrer Geschütze. Den größten Anteil am Infanteriegefecht
hatten die Dublin-Füsiliers; ihr Ansturm war ausgezeichnet,
sie kämpften sich und anhaltend, während die Kugeln flogen;
sie waren zuerst in den Linien der Buren und nahmen die
Geschütze.

* W. London, 20. Okt. Im Unterhaus verlas heute

der Parlamentssekretär des Kriegsamtes, Wyndham, folgende
aus Ladysmith von heute nachmittag 3.30 Uhr datierte De-
pesche: Glencoe-Camp. Wir wurden heute früh bei Tages-
anbruch von einer Streitmacht von etwa 400 Mann ange-
griffen. Vier oder fünf Geschütze wurden auf einem Hügel
posiert. Diese warfen Granaten in unser Lager, richteten
jedoch nur wenig Schaden an. Unsere Infanterie formierte
sich zum Angriff gegenüber der feindlichen Stellung und
ging, nachdem die feindliche Stellung einige Zeit lang be-
schossen war, zum Angriff über. Nach heftigem Kampfe,
der bis 1 1/2 Uhr nachmittags dauerte, wurde die fast un-
einnehmbare Stellung genommen. Die Feinde zogen sich
in östlicher Richtung zurück. (Lauter Bericht.) Unsere Ka-
vallerie und Artillerie ist noch außerhalb. Unsere Verluste
sind sehr schwer. General Symon ist ernstlich verwundet.

* W. London, 20. Okt. Fünf Transportschiffe mit
5000 Mann an Bord sind heute von Southampton abge-
gangen. General Wolseley befehligte die Truppe vor der
Abfahrt.

* W. Petersburg, 20. Okt. Die Blätter treten in
warmen Artikeln für die Abwendung von Kolonnen des Roten
Kreuzes nach Transvaal ein.

* Die Transvaal-Buren könnten schwer reiche
Leute sein, wenn sie nicht nur die bequeme Viehzucht trieben,
sondern auch Landwirtschaft. Das Klima ist gut und das
Land ist fruchtbar. Der Winter ist gleich unserem Mit-
telwintersommer und die Hitze der Sommertage ist zu ertragen,
zumal die Nächte erfrischend sind. Es gibt Farmen von
10 und mehr tausend Morgen, von denen nicht mehr als
vielleicht einige 20 unter Kultur stehen, trotzdem die Eingeborenen
für 2 Mark den Tag zu arbeiten gerne bereit sind.
Statt seinen kolossalen Landbesitz zu kultivieren und ertrag-
fähig zu halten, liegt der Bauer umher und thut nichts,
wenn er nicht zu Pferde sitzt und jagt. Er benutzt den
Rest seines Landes meist zur bequemen Schafzucht und schon
durch den Verkauf dieser Tiere allein (per Stück circa
20 Mark) kann er ein Vermögen sammeln. Viel trinken
tut der Boer nicht, desto besser ist er und dieser Lebens-
weise verdankt er seine im allgemeinen herrlich entwickelten
Muskeln und seine unverwundliche Gesundheit. Reinlichkeit
ist eine seiner größten Tugenden und wenn man an einem
Boerhause sonst nichts bewundern kann, so muß man doch
die Sauberkeit seines Aeußeren wie Innern doch rühmen.
Von seinem Nachbarn spricht der Boer, er sei ein „armer“
Mann, selbst wenn er seine 60 000 bis 100 000 Mark
wert ist. Farmen von nicht über 3000 Morgen sind ihm
verächtliche, kleine Stückchen Land, nicht der Rede wert;
selbst Boers von 20 000 und mehr Morgen gelten oft noch
nicht für „fett“ im deutschen Sinne. Viele Ausländer,
welche ihr Land mit moderner Maschinerie kultivieren,
werden in kurzer Zeit reich und ein Gegenstand des Neides
der echten Boers. Weizen bringt selbst bei guten Ernten
seine 12—15 M. pro Scheffel. Mais von 10—12 M.,
andere Getreidesorten im Verhältnis sehr gute Preise. In
der „Karoo“ oder Wüste Südafrikas, welche in ihrem Teil
im Boernstaate so gut wie brach liegt, kann man in einer
Tiefe von 20 bis 50 Fuß das schönste Wasser erboren und
fabelhafte Erträge erzielen, wenn man sich nur die Mühe
gibt, es zu thun. Obgleich Tausende von „morgans“, das
heißt Morgen Land, un bebaut liegen und der Boer der
Ueberzeugung ist, er könne es dem Ausländer an Arbeit
gleich thun, ist er doch der Meinung, daß die Mühe zu
groß sei und bleibt bei seiner altberedachten Viehzucht,
welche es ihm erst in einer Reihe von Jahren möglich macht,
etwas vor sich zu bringen.

* W. Ladysmith, 20. Okt. Die Burenartillerie er-
öffnete das Feuer auf Dundee.

Handel und Verkehr.

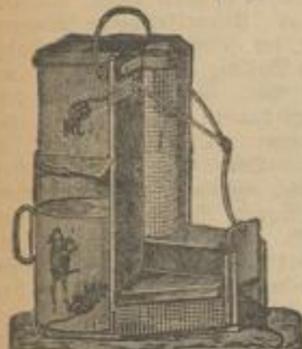
* (Weinpreise vom 19.—20. Okt.) — W. B. B. D. A.
Cannstatt. Der Ertrag der hiesigen Weinberge, ca. 220
Morgen, wird auf annähernd 1000 Hl. geschätzt. Die
Qualität verspricht einen Mittelwein. — Fellbach, Lese
wird morgen beendet; Qualität gut; Käufe zu 130, 135,
136, 137 und 140 M. per 3 Hl. für Mittelgewächs. —
Strümpfelbach i. N., mehrere Käufe zu 110—115 M.
für 3 Hl. Lese nahezu beendet. — Lauffen a. N.,
letzte Anzeige. Käufe zu 150, 152, 153, 155, 158, 160,
163, 165, 170, 190, 200, 205 und 208 M. Alles ver-
kauft. — Rekarweilheim, heute Käufe abgeschlossen
per 3 Hl. 140 bis 150 M. Lese geht heute zu Ende.
Noch ziemlich Vorrat. Käufer erwünscht. — Forstheim,
Verkauf ziemlich lebhaft zu 134, 138, 140 M. per 3 Hl.
Gewicht nach Dachsle untere Lagen 70—75%, Berglagen
bis zu 90%. — Nordheim, Lese zur Hälfte beendet.
Käufe zu 140 bis 160 M. per 3 Hl.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieker, Altensteig.

Rechtsanwalt
Fischer
von Nagold
ist nächsten Mittwoch von nachm.
3 Uhr an im „grünen Baum“ in
Altensteig zu sprechen.

1899er la. Bergwein
aus reinem Traubensaft
300 Lit. à M. 35
600 Lit. à M. 34
5000 Lit. à M. 32
ab Bahnhof Colmar
Gustav Schmidt & Sohn.

Altensteig.
Automatische



Mausfalle

fängt fortwährend. Bestes Mittel
zu schnellster Beseitigung der Mäuse-
plage, empfiehlt

W. Beerl.

Dank.

Ich kann nicht unterlassen, Hrn.
C. B. F. Rosenthal, Spezial-
behandlung nervöser Leiden, Mün-
chen, Bavarising 33, meinen
herzlichsten Dank für die Befreiung
von meinem Leiden auszusprechen. Ich
litt schon seit langem an Schwindel-
anfällen, Herzklappen, Ohrenausen,
nervös an allen Gliederteilen und
blieben alle ärztlichen Heilversuche
erfolglos. Schließlich wandte ich
mich brieflich an Hrn. Rosen-
thal um Hilfe an, wurde durch ein-
fache, schriftliche Verordnung
u. Ratsschläge von meinem qualvollen
Leiden gänzlich befreit. Ich spreche
dafür meinen herzlichsten Dank aus
u. halte es für meine Pflicht, der-
artig Leidende auf die vorzüglich
wirkende Heilmethode des Hrn.
Rosenthal aufmerksam zu machen.
Michelbach
Post Wilhelm-
straße, 23. Sept. 99.
Karl Stiefel.

Norddeutscher
Lloyd, Bremen.
Ozeanfahrt nach New-York
6-7 Tage.
Schnell- & Postdampfer-Linien
zwischen
Bremen—New-York
Genoa—New-York
Bremen—Baltimore, Bre-
men—La-Plata, Bremen—
Brasilien, Bremen—Hafen
Bremen—Australien.
Nähere Auskunft erteilt der
Norddeutsche Lloyd, Bremen
sowie dessen Agenten:
Gottlob Schmid, Nagold,
C. F. Heintzel, Pfalzgrafen-
weiler.

Treibriemen
besten Qualität
bei Gebr. Stens, Esslingen
Gebrüder & Treibriemenfabrik.

Altensteig.
Bettfedern
empfiehlt
Christian Krauss.

Zerlegbare & wieder zusammensetzbare

zwei- &
dreiteilige



Bett-
rösche.

D. R. G. M. 79144.

Für eine Person leicht handlich. Billigste Anfertigung.
Im Möbelmagazin der Herren Schreinermeister Klein
& Sohn in Altensteig ist eine Bettlade mit Musterrosch zur
gefl. Besichtigung aufgestellt.

Nachahmungen werden gesetzlich verfolgt!

Der Alleinvertreter für Stadt & Umgebung:
Carl Hölzle, Nagold

Tapetier-Geschäft und Polstermöbel-Lager
Marktstrasse Nro. 229.

Zu haben bei W. Nieker in Altensteig:

Gesinde-Ordnung

für das Königreich Württemberg,
wie sie von Neujahr 1900 an gilt
nebst

zweckdienlicher Einleitung u. Anerkennungen
und den dazu gehörigen Gesetzen etc.

Vollsbuch à 30 Bfg., fein gebd. Ausgabe 50 Bfg.
Verlag von **Ad. Lung, Stuttgart.**

Frankfurter Lebens-
versicherungs-Gesellschaft
in Frankfurt am Main.

Errichtet im Jahre 1844.

Grundkapital M. 5,142,840.
Ausgezählte Sterbekapitalien, Renten
u. s. w. bis Ende 1897 M. 40,223,000.

Die Gesellschaft bietet durch ihre äußerst liberalen Ver-
sicherungsbedingungen, billigen Tarifprämien und günstige Gewinn-
beteiligung den Versicherten alle Vorteile, welche eine solide
Lebensversicherungs-Anstalt zu gewähren im Stande ist.
Den am Gewinn der Gesellschaft beteiligten Versicherten
wurden bisher M. 2,201,900 Dividende überwiesen.
Prospekte und Auskünfte werden bereitwillig erteilt von
dem Agenten:

Buchdruckereibef. Nieker, Altensteig.



In Altensteig zu haben bei Pauline Bnoß und J. Barster.

Gifffreie Rattenkuchen Menschen, Haustieren und Geflügel
unschädlich. Dreimal prämiert.
Dose 50 Pf. und 1 M. in der
Apotheke in Altensteig.
zur Vertilgung d. Ratten u. Mäuse.

Altensteig.
Wir haben unser
Put- & Mühenlager
durchaus gut sortiert und nach den neuesten Moden
sowohl in Façon wie Farben ausgestattet und erlauben
uns daher bei billigsten Preisen zu empfehlen:
Cylinderhüte, Herrenhüte
in gewöhnlichen wie feinen Qualitäten
Lodenhüte, Knaben &
Kinderhüte.
Ferner alle Sorten
Mützen
als: **Kaisermützen** in Stoff und Plüsch für
Herren u. Knaben, **flachböd. Umschlag-**
mützen, Kindermützen mit und ohne
Samtboden, **Atlasmützen** gesteppt, **Tuch-**
u. Stoffmützen in Ballon und breittböd. Form,
Vorfalhmützen in Stoff und Samt, grau,
blau und braun u. s. w.
Gebrüder Walz
Put und Mützen-Geschäft.

Schneemann-
Seife.
Schneemann-
Seifenpulver
geben
schneeweiße Wäsche.
Überall vorrätig.
SCHNEEMANN
Engros-Verkauf durch die Fabrikanten:
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart.

Spielberg.
Ein tüchtiger solider
Pferdeknecht
findet sogleich oder bis Martini
eine Stelle bei
Steeb & Däfen.

Jeden Tag da war mir's kange,
Wenn ich wüßte unre Schuß,
Wenn ich brauchte gar zu lange
Ob ich wüßte ohne Ruh.
Doch vor Freud' das Herz
mir lacht,
Bin jetzt wieder glücklich ganz,
Denn ich hab's herausgebracht
Arobo-Bichs gibt den schnellsten
Plan.
Dosen à 10 und 20 Bfg. sowie Holz-
schachteln à 5 u. 10 Bfg. sind zu
haben bei:
Hr. Burghard, Altensteig
Fr. Maig.

U. m.
Häute- und Fell-
versteigerung.
Am Montag den 23. Oktober,
nachmittags 2 Uhr, werden im
Saale der Schlachthof-Restauratlon
folgende Häute und Felle zur Ver-
steigerung gebracht und zwar:
200 Ochsenhäute, darunter 75
Stück über 100 Pfd. schwer,
360 Zarenhäute,
270 Kuh- und Kalbfelle,
ca. 1400 Kalbfelle.
Dazu werden die titl. Kaufs-
liebhaber eingeladen.

Notiz-Tafel.
Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.
Freitag, 28. Okt., vorm. 9 Uhr,
findet auf dem Brühl in Calw eine
Zugviehprämierung statt; sodann
nachm. 2 Uhr im Badischen Hof-
Vortrag des Herrn Oekonomierat
Fecht aus Stuttgart über Rindvieh-
zucht.
In der Nachmittags- des † Jakob
Friedrich Braun, ref. Schulfeld-
in Obermaßbach kommen am Samstag,
28. Okt., nachm. 2 Uhr, verschiedene
Waldparzellen auf dortigem Rathaus
zum zweiten und letztenmal zum
Verkauf.

Neueste Nachrichten.
W. London, 21. Okt. (Unterhaus.) Bei der Beratung der im
Nachtragsetat für die Heeresverwaltung geforderten 10 Millionen er-
klärte Redmond, wenn man Geld ausgeben will, so soll man es für
Irland und die arbeitenden Klassen thun. Der Redner wird hierfür zur
Ordnung gerufen. Da er aber fortfährt, in derselben Weise zu sprechen,
wird er aufgefordert, seine Aeußerungen zurückzunehmen. Er thut es
unter Protest, unter dem Beifall der Nationalisten und unter allgemeinem
Gelächter. — Das Unterhaus bewilligte den Nachtragsetat von 10 Mil-
lionen L mit 271 gegen 72 Stimmen. Im Laufe der Verhandlungen ver-
las Balfour ein Telegramm, daß General Symon in der Schlacht bei
Glencoe tödlich verwundet worden sei. Die Mitglieder des
Hauses entblühten ihr Haupt und die Debatte wurde abgebrochen.
W. London, 21. Okt. Hier geht das bisher nicht bestätigte
Gerücht, daß die Regierung beabsichtige, nach dem Kriege in Südafrika
5 Föderalstaaten zu schaffen: Kapstadt, Transvaal, Natal, Orange-
Freistaat und Rhodesia unter dem Namen Dominion of South-Afrika.
Der Sitz des Bundesparlamentes soll Kapstadt sein.

